

Der bäid mer die Z. näid mih 'er grüßt mich nicht mehr' [Ober-Hörgern-Gi]. Aberglaube: Frauen in Erwartung eines Kindes bieten die Z. jedermann, damit das Kind nicht stumm wird [Abterd.-Ew]. Gonn Z. [Mtb.] bzw. good Z. [Niedermörsb.-Ow] ist gängige Grußformel, die Antwort darauf: schön Dank [Niedermörsb.] oder Chrest Dank [Mtb.]. Zu liebe Z. s. 2, 148, 7f. und 21 ff. Rdaa: Alles höt seng Zäid [Dsbg.]; Der hot säi Zäire 'hat seine Launen' [Dernb.-Uw]. Kimmd Z., kimmd Ruued [Ober-Hörgern]. Spar en de Z., daaⁿ hoschde en de Not [Wsl.]. S. noch 3, 645, 19.

Formen: tsaid, tsait, dsaid, dsait u. ä. Han. Gelnhsn. Friedbg. Wiss. Erfurtshsn.-Ki Naunhm.-Bi, tsä't Friedensdf.-Bi, dsəid Arzb.-Uw. Dsbg., dsit, tsit u. ä. Kirchbg.-Fr Ndeb., tsid, tsit u. ä. Fulda Bernsdf.-Ew, tsekt Zimmersrd.-Fr; niederdt. tid Nothfdn.-Wo, tēit Hemmighsn.-Fk. Zur Lautgeographie: Die Daten des Sprachatlas des Deutschen Reichs von 1880 enthalten die Pluralform Zeiten im Satz Das /es sind schlechte Zeiten (Wenker-Satz 13). Auf diesem Material fußt die lautgeographische Karte Zeiten (Abb. 50), die den Anlaut, den Vokal im Stamm, die Erscheinung von wg. t in intervokalischer Stellung sowie der Pluralendung -en (mit möglicher Apokope des auslautenden n) alphabetschriftlich in ihrer geographischen Verbreitung im Wbch.ggebiet zeigt. Einzel- und Sondermeldungen sind auf ihr nicht eingetragen. – K. 453, C. 932. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 775, 24 ff., Rheinisches Wbch. 9, 745, 10 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1184 ff., Frankfurter Wbch. 6, 3625 ff., Deutsches Wbch. 15, 521 ff.

zeit, zeitdem s. 3, 570, 34 ff. und 3, 571, 6 ff.

Zeite(-) s. Zeute(-).

Zeithühnchen (tithoinəkən) 'junges Huhn' [Nothfdn.-Wo]. Vgl. Huhn.

zeitig 1. wie schd. 'zur rechten Zeit', auch 'verhältnismäßig früh'. Eine zeitige Geburt [Willersdf.-Fk]; Mer kame zeirig hin 'wir kamen frühzeitig an' [Langenschwalb.-Ut]. – 2. a. 'reif', inbes. von Obst und Feldfrüchten [Nassau südl. der Lahn, Oberhessen, Odenhsn.-Wl Dreihsn.-Ma Erfurtshsn.-Ki Ha Ge Schl Fu Gf Hü Schm, auch neben neuerem reif; vgl. 1, 819, 17 ff.]. Die Gehannstrauwel 'Johannisbeeren' fange schünd oo, zeirich se wern [Lgsbd.]. Die Himbeer seiⁿ zeirich [Wtfd.], die Äbbil e^an die Quätsche seiⁿ zeirig, d's Korn 'der Roggen' e^as zeirig [Bhfdn.], die Gerscht 'Gerste' is noch net z. [Beuern-Gi]. In diesen Sinne z. werden 'reifen' [Nst.] und zou zeirig 'überreif' [Bhfdn.]. – b. 'zur Weiterverarbeitung bereit', so etwa der Flachs, der in der Röste gewesen ist [Niederahr-We Di Bi], aber auch der Käs 'Quark', von dem sich die Molke getrennt hat [We-Goldhsn. Ettinghsn.]. Hierzu auch Die Wäsch eas zaaidch 'die Wäsche muss gewaschen werden' [Eschr.]. – c. In übertagenem Sinn ist ein Betrunkenener zittig [Trusen-Schm]. – 3. 'brünstig (von der Stute)' [Verbreitung s. Abb. 45]. – 4. 'langsam', etwa beim Sprechen [Schwabendf.-Ki], auch beim Arbeiten: Mach's doch zettiger (V. Traudt, Leute vom Burgwald, 1902, S. 152).

Formen: dsaidix Gelnhsn., tsa'dix Han., dsa'rix Wsl. Nst. Lgsbd. Wtfd., tse'rix Lhsn., dsaidix Eschr., tsity Michelsromb.-Hü; niederdt. tē'dig Hemmighsn.-Fk, tidex Gerolsh.-Ei. – Eine westliche Fortsetzung der bei z. 2 a angedeuteten wortgeographischen Scheide zwischen südl. z. und nördlichem reif zeigt Karte 7 im Rheinischen Wörterb. 7, 291 f. – C. 932. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 778, 51 ff., Rheinisches Wbch. 9, 750, 1 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1188 f., Frankfurter Wbch. 6, 3627, Deutsches Wbch. 15, 584 ff. – S. zeitlich.

zeitigen 'reifen' [Frankf. Wett. Scho]. Es zaaidicht [Eschr.], die Frucht zeirigt 'das Getreide reift' [Steinbg.-Scho]. Flachs wird auf die Breite (s. d.) gebracht, um zu zeitigen 'den für das Brechen notwendigen Zustand zu erlangen' [Flb.].

Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 779, 57 ff., Deutsches Wbch. 15, 587. – S. 396, 58 f. und zeitig.

Zeitjude (Tiedjödde) M. *'Besucher, der das Fortgehen verißt' [Hg-Calden Ehrsten].

zeitlebens Wie schd. 'während des ganzen Lebens'; du witt 'willst' mech zäitlewes ärrjern! [Dsbg.]. In der Fügung uff ziddlewens 'für immer' [Kass.].

Formen: dsaidlë^was Wiss., dsitlāwəs Kschmkd., dsitlëwəns Hhsn.

zeitlich 1. 'zuweilen', 'von Zeit zu Zeit' [Selters-Uw Haddamar-Fr], auch 'meistens' [Etlbn.] und 'oft' [Langenschwalb.-Ut]. – 2. 'früh', 'bald' [Langenschwalb.]. Der is z. kumme [ebd.].

Formen: tsaitlix Etlbn. Langenschwalb., tsitlax Haddamar. – K. 453, C. 932. – Vgl. Rheinisches Wbch. 9, 749, 10 ff., Deutsches Wbch. 15, 588 ff. – S. zeitig.

Zeitlös-chen s. Zeitlose.

Zeitlose F., meist Dim. 1. 'Gänseblümchen (Bellis perennis)' [Verbreitung s. Bd. 2 Abb. 35], auch besonders die gefüllte, im Garten gezogene Art [Geilshsn.-Gi Holzshsn.-Wi]. – 2. *'Buschwindröschen (Anemone nemorosa)' [Breuna-Wo Zwergen-Hg.]. – 3. *'Schneeglöckchen (Galanthus nivalis)' [Lautzenbrücken.-Ow Hg-Kelze Meimbressen Schönbg.]. – 4. 'Herbstzeitlose (Colchicum autumnale)' [Ro-Niedergude Seifertshsn.]. – 5. Zesseliichte ist ein Tanzname (= Schottisch; s. 3, 421, 6 ff.) [Zi: Heßler 2, S. 305]; wohl benannt nach dem Namen einer Melodie oder eines Liedes mit Bezug auf Z. 1.

Formen: Das Wort erscheint in unseren Belegen hauptsächlich im Plural. Zu Z. 1: Sißelische Holzshsn.-Wi, Sajelische, auch Salies-che Di, Zaliesi Stockhsn.-Gi (alle Sg.), Zalieserchen Ober-Breidenb.-Al, Salieserscher Ki-Schönb. Mardf. Rittershsn.-Di, Zaliesercher Geilshsn. (alle Pl.); Sg. Zertiesje – Pl. Zerlieserchen Nieder-Breidenb.-Al. Zu Z. 2: Tileiseken Zwergen, Sg. Tileiseke – Pl. Tileiserken Breuna. Zu Z. 3: Soiloische Lautzenbrücken, Tileiseken Kelze, Tillhäuseken Schönbg., Tilaute Meimbressen. Zu Z. 4: dsiklōsə Niedergude, Stiggelose Seifertshsn. Einzelörtliche Lautformen sind volksetymologisch zu begründen. – Aus dem Deutschen Wortatlas stammen die Belege zu Z. 2 (Bd. 4, Kt. 1), und zu Z. 3 (Bd. 10, Kt. 10), den man zur entsprechenden Wortgeographie heranziehe. – V. 467. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 780, 35 ff., Rheinisches Wbch. 9, 749, 26 ff. – S. zu Z. 1 Marzell, Wörterb. der dt. Pflanzennamen 1, 560 f.

Zeitung F. Wie schd. 'periodisch erscheinendes Druckerzeugnis mit Nachrichten' [allgemein; vereinzelt daneben Blatt (s. d.)]. Die Zeiring hott's geschreawwe (F. v. Trais: Wetterauer Sang und Klang, 1891, S. 69). De Zäirenge lije 'lügen' [Dsbg.]. Vgl. Zeitungsblatt.

Formen: dsaidun Gelnhsn. Grünbg.-Gi, dsairun Wiss., dsairin Lghn., tsairin Naunhm.-Bi, tsairin Wsl., dsidij Eichenzell-Fu, dsirinə Obob.; niederdt. tidunə, Hemmighsn.-Fk, tidinj Nothfdn.-Wo. – Vgl. Südhessisches Wbch. 6, 780, 45 ff., Rheinisches Wbch. 9, 750, 43 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1189 f., Frankfurter Wbch. 6, 3627, Deutsches Wbch. 15, 591 ff.

Zeitungsbacken Nur Pl. In der spaßigen Rda. De hot Zeiringsbacke 'dünne, schmale Wangen' [Hintermeilgn.-Li].